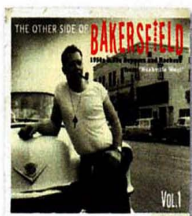


## Bear Family Records CD Review

Publisher:	Rolling Stone, Juli 2014
Article No.:	BCD16946, BCD17353
Link:	<a href="https://www.bear-family.de/various-the-other-side-of-bakersfield-vol.1.html">https://www.bear-family.de/various-the-other-side-of-bakersfield-vol.1.html</a> <a href="https://www.bear-family.de/various-the-other-side-of-bakersfield-vol.2.html">https://www.bear-family.de/various-the-other-side-of-bakersfield-vol.2.html</a>
Artist:	Various
Title:	The Other Side Of Bakersfield, Vol.1 & Vol.2



### The Other Side Of Bakersfield: 1950s & 60s Rockers And Boppers ... ★★★

Hillbilly, Rockabilly, Rhythm & Blues und Country aus Kalifornien

Nach dem Tod von Hank Williams war für die Musik der hart arbeitenden Trinker und hart trinkenden Arbeiter in Nashville kein Platz mehr. Dafür avancierte gegen Mitte der 50er-Jahre ausgerechnet die potthässliche kalifornische Stadt Bakersfield, 99 Meilen nördlich von Los Angeles gelegen, zur innovativen Country-Metropole. Die von der großen Dürre aus der Dust Bowl nach Kalifornien getriebenen Migranten, die sich auf den umliegenden Ölfeldern und Orangenplantagen verdingten, interessierten sich wenig für die mit Geigen gepuderten Klänge aus Nashville. Statt dem Grand Ole Opry zu lauschen, wollten sie am Wochenende in Honky-Tonks wie dem Blackboard oder dem Lucky Spot vor allem das Tanzbein schwingen. Und zwar heftig.

So entstand aus Western Swing, Hillbilly Boogie, Rhythm & Blues (auch Schwarze mischten hier mit), Rockabilly und Country der „Bakersfield Sound“, dessen schnarrende Telecaster-Gitarren und protopsychedelisch jaulende Steel-Guitars die Protagonisten der Szene – Buck Owens, Ferlin Husky und Merle Haggard – schließlich amerikaweit berühmt machten.

Zwei wie stets bei Bear Family liebevoll ausgestattete CDs dokumentieren die rockabillylastige Entstehungsphase der späten Fünfziger und frühen Sechziger. Buck Owens ist unter dem Pseudonym „Corky Jones“ mit zwei Rock-Stücken vertreten, Merle Haggard mit einer frühen Version von „Skid Row“ – die meisten anderen der zwei Dutzend Künstler dagegen sind eher nicht über Bakersfield hinaus bekannt geworden.

Was nicht heißt, dass nicht auch einige Juwelen zu entdecken wären: die Farmer Boys, deren leicht hysterischer Up-Tempo-Sound Buck Owens bei Capitol die Tür öffnete, oder Billy Mize, dessen reverbgesättigtes „Planet Named Desire“ auch die Cramps nicht dräuender hätten stöhnen können. Und nicht zuletzt Alvadean Coker, die schon im Alter von 17 Jahren klang, als würde sie zur Sperrstunde mit den Jungs den Tanzboden wischen.

(Bear Family)

GUNTER BLANK

Magazin: Rolling Stone  
Erscheinungsdatum: Juli 2014  
Auflage: 62.000  
V.A. - The Other Side Bakersfeld, Vol.1  
Artikel-Nr.: BCD 16946  
Pricecode: AH  
EAN-Nr.: 5397102169465  
V.A. - The Other Side Bakersfeld, Vol.2  
Artikel-Nr.: BCD 17353  
Pricecode: AH  
EAN-Nr.: 5397102173530

## Bear Family Records CD Review

Publisher:	Rolling Stone, Juli 2014
Article No.:	BCD16946, BCD17353
Link:	<a href="https://www.bear-family.de/various-the-other-side-of-bakersfield-vol.1.html">https://www.bear-family.de/various-the-other-side-of-bakersfield-vol.1.html</a> <a href="https://www.bear-family.de/various-the-other-side-of-bakersfield-vol.2.html">https://www.bear-family.de/various-the-other-side-of-bakersfield-vol.2.html</a>
Artist:	Various
Title:	The Other Side Of Bakersfield, Vol.1 & Vol.2

### **Various Artist The Other Side Of Bakersfield, Vol.1 & Vol. 2**

Nach dem Tod von Hank Williams war für die Musik der hart arbeitenden Trinker und hart trinkenden Arbeiter in Nashville kein Platz mehr. Dafür avancierte gegen Mitte der 50er Jahre ausgerechnet die potthässliche kalifornische Stadt Bakersfield, 99 Meilen nördlich von Los Angeles gelegen; zur innovativen Country-Metropole. Die von der großen Dürre aus der Dust Bowl nach Kalifornien getriebenen Migranten, die sich auf den umliegenden Ölfeldern und Orangenplantagen verdingten, interessierten sich wenig für die mit Geigen gepuderten Klänge aus Nashville. Statt dem Grand Ole Opry zu lauschen, wollten sie am Wochenende in Honky-Tonks wie dem Blackboard oder dem Lucky Spot vor allem das Tanzbein schwingen. Und zwar heftig. So entstand aus Western Swing, Hillbilly Boogie, Rhythm & Blues (auch Schwarze mischten hier mit), Rockabilly und Country der „Bakersfield Sound“, dessen schnarrende Telecaster-Gitarren und protopsychedelisch jaulende Steel- Guitars die Protagonisten der Szene -Buck Owens, Ferlin Husky und Merle Haggard - schließlich amerikaweit berühmt machten. Zwei wie stets bei Bear Family liebevoll ausgestattete CDs dokumentieren die rockabillylastige Entstehungsphase der späten Fünfziger und frühen Sechziger. Buck Owens ist unter dem Pseudonym „Corky Jones“ mit zwei Rock-Stücken vertreten, Merle Haggard mit einer frühen Version von „Skid Row“ - die meisten anderen der zwei Dutzend Künstler dagegen sind eher nicht über Bakersfield hinaus bekannt geworden. Was nicht heißt, dass nicht auch einige Juwelen zu entdecken wären: die Farmer Boys, deren leicht hysterischer Up-Tempo-Sound Buck Owens bei Capitol die Tür öffnete, oder Billy Mize, dessen reverbgesättigtes „Planet Named Desire“ auch die Cramps nicht dräuender hätten stöhnen können. Und nicht zuletzt Alvadean Coker, die schon im Alter von 17 Jahren klang, als würde sie zur Sperrstunde mit den Jungs den Tanzboden wischen.